

**Hilfe** – Verein für Sozialpsychiatrie startet in den Landkreisen Reutlingen und Tübingen das Projekt »Patentino«. VSP-Team hofft auf möglichst viele Paten

# Sichere Inseln für Kinder

REUTLINGEN/TÜBINGEN. Wenn Mama oder Papa psychisch krank sind, haben Kinder einen besonders schwierigen Start ins Leben. Das fällt oft viel zu spät auf – wenn das Kind bereits ein Fall für die Jugendhilfe geworden ist. Der VSP (Verein für Sozialpsychiatrie) möchte nun ein zusätzliches Netz spannen: Er startet das Projekt »Patentino« in den Landkreisen Reutlingen und Tübingen, die auch Kooperationspartner sind. Unterstützt wird »Patentino« von der »Aktion Mensch«.

Zwei Jahre hat der VSP am neuen Projekt gearbeitet. Ehrenamtliche Paten sollen frühzeitig die Rollen zusätzlicher Vertrauenspersonen für betroffene Kinder übernehmen. Die Paten werden von Fachkräften des VSP geschult und begleitet. Wer sich vorstellen kann, eine solche Aufgabe zu übernehmen, ist zum offiziellen Projektstart am Dienstag, 27. Oktober (siehe Infokasten) eingeladen.

## Mama in der Psychiatrie

Wie wichtig die Arbeit der Paten sein wird, erklärt Christine Schletter vom VSP, die das Projekt mit ins Leben gerufen hat. Es fängt bereits bei kleinen Dingen an: »Es gibt Schulkinder, die waren noch nie auf einem Weihnachtsmarkt, weil ihre Mutter wegen einer Angststörung die Wohnung nicht verlassen kann.« Psychisch krank zu sein, sei in unserer Gesellschaft noch immer etwas, worüber man nicht gern spricht. »Für Kinder ist das wirklich schwierig«, beschreibt Schletter. »Wenn ein Kind erzählt, dass seine Mama in der Psychiatrie ist, wird getuschelt. Das Kind droht zum Außenseiter zu werden.«

Kinder aus solchen Familien tragen viele Lasten. Wenn das psychisch kranke Elternteil und damit die ganze Familie in der Krise ist, übernehmen die Kinder oft sehr viel Verantwortung. Sie kümmern sich um Geschwister, um Essen oder den Haushalt.

Dass sie eigentlich selbst noch Kinder sind, gerät in den Hintergrund.

Spätestens dann brauchen Kinder Hilfe und Halt – und es wäre wertvoll, wenn noch eine weitere Vertrauensperson in der Nähe wäre, ein Erwachsener, der



Eltern psychisch kranker Kinder brauchen Unterstützung.

FOTO: VEREIN

Stabilität gibt. Ein solches Kind durch den Alltag und auch schwere Zeiten zu begleiten, kann auch als Prävention wirken. Denn die Kinder sind selbst besonders gefährdet: Immer wieder übernimmt der VSP die Betreuung von psychisch auffälligen Jugendlichen, zu deren Geschichte es gehört, dass ihre Eltern ebenfalls psychisch krank sind.

Christine Schletter betreut seit acht Jahren psychisch kranke Jugendliche, die nicht mehr bei ihren Eltern, sondern dauerhaft in Gastfamilien leben. »Dabei habe ich mir immer wieder gedacht, warum hat nicht früher jemand nach diesem Kind geschaut.« Das soll aber kein Vorwurf an die Ämter sein, betont sie. »Die Mütter geben sich ja enorm viel Mühe, dass es niemand mitbekommt, weil sie sich furchtbar schämen.«

Wie man eine solche Patenschaft gestaltet, ist individuell. »Wir haben kein enges Korsett«, erklärt VSP-Geschäftsführer Reinhold Eisenhut. »Wichtig ist uns nur, dass die Paten einen Nachmittag pro Woche Zeit haben, um etwas mit ihrem Patenkind zu unternehmen.«

Ob das dann Hausaufgaben sind, ob man spielt, bastelt oder etwas unternimmt, können Paten und Patenkind gemeinsam entscheiden. »Auf Dauer kann ein Vertrauensverhältnis wachsen«, sagt Eisenhut. »Für die Eltern der Patenkinde ist eine solche regelmäßige Entlastung auch eine große Hilfe im Alltag.« Der

VSP unterstützt die Patenschaft vom ersten Moment an. Für die ehrenamtlichen Helfer gibt es Schulungen, Beratung und Erfahrungsaustausch mit anderen Paten. Bevor der Kontakt zum Kind vermittelt wird, klärt man die Rahmenbedingungen. Beispielsweise ob die Paten das Kind im Notfall auch mal spontan über Nacht aufnehmen können – oder nicht.

Wenn es während der Patenschaft zu schwierigen Situationen kommt, erhalten die Paten die Unterstützung der VSP-Fachkräfte. »Wir finden gemeinsam Lösungen«, verspricht Reinhold Eisenhut.

Das VSP-Team hofft nun, dass sich möglichst viele Paten melden. Denn sie werden gebraucht, damit Kinder unbeschwerter leben und sich besser entwickeln können. (eg)

## PATENTINO-AUFTAKT

Die Eröffnungsveranstaltung zu »Patentino« ist am Dienstag, 27. Oktober, 14.30 Uhr, in Tübingen im Deutsch-Amerikanischen Institut (d.a.i.) in der Karlstraße 3. Mit dabei ist der Schirmherr des Projekts, der Landes-Behinderdenbeauftragte von Baden-Württemberg, Gerd Weimer. Zu den Rednern gehören auch Vertreterinnen des Ravensburger Patenschaftsprojektes »KIP« sowie die VSP-Projektleiterinnen Christine Schletter und Felicitas Döring. (eg)

0 70 71/7 05 56 45